

LETZTE NACHRICHTEN

Welt Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entspannt sich sukzessive unter Schwankungen hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 2.736 von 27.004.
- Washington: Das 1,9 Mrd. USD schwere Hilfsprogramm hat die Hürde im Repräsentantenhaus erfolgreich genommen. Präsident Biden sagte, das Programm helfe den USA, aber auch dem Rest der Welt.
- Berlin: Der Bund stockte gestern die 5-jährige Bundesobligation um 3,26 Mrd. Euro auf. Die Durchschnittsrendite lag bei -0,62% (zuvor -0,69%).
- Berlin: Laut DSGVO haben die Sparkassen im Corona-Jahr 2020 4,1 Mrd. Euro verdient (Vorjahr 4,2 Mrd. Euro).
- Europa: Frankreich und Italien legten überraschend starke Produktionszahlen vor.
- Washington: Das Federal Budget lieferte per Februar sehr prekäre Haushaltsdaten.

Positiv

Konjunkturell positiv,
strukturell für USA
negativ, da konsumtiv

So verdient man Geld ...

„Chapeau!“

Siehe Datenpotpourri

Siehe Datenpotpourri

Öl

Opec+ will Preisausschläge verhindern


Die Opec+ (OPEC und 10 Öl fördernde Kooperationsländer) will größere Ausschläge bei Ölpreisen verhindern. Russlands Außenminister Lawrow sagte gestern bei einer Pressekonferenz mit seinem Kollegen aus Saudi-Arabien, der aktuelle Preis spiegele grundsätzlich das Marktgleichgewicht. Lawrow kündigte an, Saudi-Arabien und Russland wollten die Kooperation innerhalb der Opec+ ausweiten.


Verständlich

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1886 - 1.1929	1.1917 - 1.1937	1.1860 1.1820 1.1800	1.1960 1.1980 1.2000	Negativ
EUR-JPY	129.09 - 129.31	129.24 - 129.64	128.50 128.20 128.00	129.80 130.00 130.30	Positiv
USD-JPY	108.34 - 108.67	108.37 - 108.70	108.10 107.80 107.40	109.40 109.80 110.00	Positiv
EUR-CHF	1.1060 - 1.1092	1.1086 - 1.1101	1.1020 1.1000 1.0980	1.1130 1.1160 1.1180	Positiv
EUR-GBP	0.8554 - 0.8569	0.8556 - 0.8566	0.8550 0.8530 0.8500	0.8620 0.8650 0.8670	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

 Ab 13.270 Punkten

 Ab 13.550 Punkten

 **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	14.540,25	+102,31
EURO STOXX50	3.819,92	+33,87
Dow Jones	32.297,02	+464,28
Nikkei	29.211,64	+175,08
Brent Spot	68,50	+1,55
Gold	1.734,50	+22,50
Silber	26,32	+0,60

TV-TERMINE



EU/UK: Es wird „frostig“ – Gute Daten aus Eurozone – Klartext USA (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1927 (06:08 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1874 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 108,68. In der Folge notiert EUR-JPY bei 129,61. EUR-CHF oszilliert bei 1,1096.

EU/UK: Es schwelt

Nachdem die britische Regierung in der Brexit-Frage völkerrechtlich verbindliche Verträge wie Altpapier missachtet (Nordirland), wird die Beziehung zur EU weiter belastet. Zwischen der EU und dem UK nehmen die Spannungen wegen umstrittener Begrenzungen von Impfstoff-Ausfuhren zu. EU-Ratspräsident Charles Michel warf gestern Großbritannien vor, Exporte eines Impfstoffs unterbunden zu haben. Premierminister Johnson schaltete sich ein. Er widersprach Michel.

Michel hatte erklärt, dass es unterschiedliche Wege gebe, um Exporte zu stoppen. Er verwies auf Angaben von EU-Vertretern, die vom schwedisch-britischen Konzern AstraZeneca informiert wurden, dass das UK durch eine „UK first-Klausel“ die Ausfuhren verhindere (identisches Vorgehen wie USA). Die EU hatte sich wiederholt beschwert, der Konzern halte seine Lieferzusagen nicht ein.

Ich fühle mich zu einem grobschlächtigen historischen Exkurs veranlasst.

Wie wurde das britische Empire geschaffen? Es war unter Elisabeth I. (1533-1603), als die Grundlage für das Weltreich geschaffen wurde. Hat Elisabeth I. in der Auseinandersetzung um Macht mit Spanien fair gehandelt oder gehörte die offene und bewusste Lüge (u.a. Thema Piraterie von Drake & Co., seinerzeitiger verdeckter Staatsterrorismus) zum Tageshandwerk? Haben Sie Antworten für mich?

Fakt ist, dass sich das Verhältnis UK/EU weiter verschlechtert. Es wird kälter. Das hat auch mit dem Umgangsstil und Ton des „UK-Brexit-Umsetzers“ Frost zu tun, dem jüngst ein Ministerrang für diese Aufgabe geschaffen wurde. Kann man den Worten aus dem UK vertrauen? Was heißt das für den zukünftigen Umgang?

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Starke Produktionsdaten (F und GR)

In Frankreich nahm die Industrieproduktion per Berichtsmonat Januar im Monatsvergleich um 3,3% (Prognose 0,5%) nach zuvor -0,7% (revidiert von -0,8%) zu. Die Industrieproduktion Griechenlands legte per Berichtsmonat Januar im Jahresvergleich um 3,4% nach zuvor 3,5% (revidiert von 3,3%) zu.

USA: Kernrate kein Problem, Haushaltsdefizit prekär!

Die US-Verbraucherpreise nahmen per Februar erwartungsgemäß im Monatsvergleich um 0,4% nach zuvor 0,3% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,7% (Prognose 1,7%) nach zuvor 1,4%.

Die Kernrate der Verbraucherpreise legte im Monatsvergleich um 0,1% zu (Prognose 0,2%). Der Vormonatswert wurde nicht revidiert (0,0%). Im Jahresvergleich ergab sich im Vergleich zum Vormonat ein Rückgang von 1,4% auf 1,3% (Prognose 1,4%).

Die Kernrate spiegelt den Preisdruck aus der Volkswirtschaft. Es ist die Größe, die durch Zentralbankpolitik gut beeinflussbar ist. Vor Ausbruch der Corona-Krise lag sie bei 2,4% per Februar 2020. Sie fiel per Mai/Juni 2020 auf 1,2%. Das aktuelle Niveau bei 1,3% ist vor diesem Hintergrund mehr als unkritisch.

Die reale Entwicklung der Wochenlöhne enttäuschte per Februar. Es kam im Monatsvergleich zu einem Rückgang um 1,0% (Prognose +0,1%) nach zuvor +0,4% (revidiert von 0,8%).

Das Federal Budget als Teilmenge des öffentlichen US-Haushalts lieferte per Berichtsmonat Februar ein Defizit in Höhe von 311,0 Mrd. USD (Prognose -265 Mrd. USD, Vorjahr per Februar -235,0 Mrd. USD) nach zuvor -163,0 Mrd. USD.

Um diese Zahlen in eine Relation zu setzen, werfen wir einen Blick auf das Gesamtdefizit Deutschlands im Corona-Jahr 2020. Es stellte sich auf 158,2 Mrd. Euro oder auf circa 189 Mrd. USD (US-Wirtschaft ist circa fünfmal größer als deutsche Wirtschaft). „Food for thought!“

Japan: Normalisierung an der Preisfront

Die Erzeugerpreise legten im Monatsvergleich per Februar um 0,4% (Prognose 0,5%) nach zuvor 0,5% (revidiert von 0,4%) zu. Im Jahresvergleich stellte sich ein Rückgang um 0,7% (Prognose -0,7%) nach zuvor -1,5% (revidiert von -1,6%) ein.

China: Wachstum lässt Geldmenge und Kredite zulegen

Die Geldmenge M-2 stieg per Februar im Jahresvergleich um 10,1% nach zuvor 9,4%. Kredite nahmen um 1.360 Mrd. Yuan nach zuvor 950,0 Mrd. Yuan zu.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone im Währungspaar EUR/USD bei 1.2220 – 50 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

11. MÄRZ 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	EZB-Ratssitzung	März			13.45	Fokus auf die	Hoch
	Leitzins		0,00%	0,00%		Verbalakrobatik	
	Anlagezins		-0,50%	-0,50%		(14.30 Uhr).	
RUB	Devisenreserven	5.3.	589,6 Mrd. USD	-.-	14.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
RUB	Handelsbilanz	Januar	10,56 Mrd. USD	12,10 Mrd. USD	14.00	Solide Überschüsse!	Mittel
USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	6.3.	745.000	725.000	14.30	Leichter Rückgang unterstellt.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de